

# FRONTPOST

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1968 • Donnerstag, 21. Dezember 1978 • Nr. 249 (3373) • Preis 2 Kopeken

**Gestern haben die Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR das Gesetz über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1979 angenommen.**

## Informationsmitteilung über die Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 20. Dezember 1978 setzte die 9. Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die Arbeit fort.

Durch die Deputierten und Gäste wurden herzlich begrüßt: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen I. Abdulkarimow, K. M. Aschadjew, B. A. Aschimow, S. M. Ismachew, A. I. Klimow, A. G. Korin, O. S. Miroschin, S. A. Smirnow, J. N. Trofimow, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Genossen S. M. Mukaschew, W. T. Schwetschenko.

Die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und die Regierungsglieder der Republik nahmen ihre Plätze in den Logen ein.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten S. N. Ismachew eröffnet.

Ihre Fortsetzung auf der Tagung nahm die Erörterung der Berichte über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1979 und über den Verlauf der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR im Jahre 1978; über den Staatshaushalt der Kasachischen SSR für das Jahr 1979 sowie über die Durchführung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1977.

Während der Debatten sprach

die Deputierte K. K. Tschalmardanova, Oberschleierin aus dem Sowchos „Kabinski“, Rayon Markakol, Gebiet Ostkasachstan.

Der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Deputierte B. A. Aschimow hielt eine Rede über die zur Erörterung stehenden Fragen.

Der Oberste Sowjet nahm einstimmig das Gesetz über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1979 mit Berücksichtigung der Korrekturen im Plan- und Haushalts-, sowie anderer ständiger Kommissionen an. Der Beschluß über den Verlauf der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1978 wird ebenfalls einstimmig angenommen.

Den Bericht über den Entwurf des Gesetzes der Kasachischen SSR über die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR machte der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und Vorsitzende der Kommission des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die Deputierte N. B. Abajewa.

SSR für Vorbereitung des Entwurfes, Deputierte A. G. Korin.

An der Erörterung des Berichts beteiligten sich der Vorsitzende des Karegander Gebietsvollzugskomitees der UdSSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, M. I. Stennew, am 19. Dezember in feierlicher Atmosphäre im Kremel überreicht worden.

Die höchste Auszeichnung der Heimat — der Leninorden und die dritte Medaille „Goldener Stern“ eines Helden der Sowjetunion sind dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, M. A. Suslow, der Sekretär des Kammer des Obersten Sowjets der UdSSR A. P. Schilkow und W. P. Runen, der Sekretär des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. P. Georgadsje, die Assistenten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow und A. J. Blatow, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU J. M. Samojelkin.

Bei der Aushandigung der höchsten Auszeichnungen der Heimat hielt M. A. Suslow eine Ansprache.

## Hohe Auszeichnung der Heimat an Genossen L. I. Breshnew überreicht

Die höchste Auszeichnung der Heimat — der Leninorden und die dritte Medaille „Goldener Stern“ eines Helden der Sowjetunion sind dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, M. A. Suslow, der Sekretär des Kammer des Obersten Sowjets der UdSSR A. P. Schilkow und W. P. Runen, der Sekretär des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. P. Georgadsje, die Assistenten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow und A. J. Blatow, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU J. M. Samojelkin.

## Ansprache Genossen M. A. SUSLOWS

Teurer Leonid Iljitsch! Heute, am Tag Ihres Geburtsjahres, würdigen wir Sie, Leonid Iljitsch, zusammen mit unserer ganzen Partei, zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk.

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR reichet Sie in Würdigung Ihrer hervorragenden Verdienste um die Kommunistische Partei und den Sowjetstaat bei der Festlegung der Wirtschafts- und Verteidigungsmacht der Sowjetunion in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges und in der Nachkriegszeit, für Ihre unermüdete Tätigkeit im Kampf für den Frieden und anlässlich Ihres Geburtstages mit der höchsten Auszeichnung unseres Vaterlandes — dem Leninorden und der dritten Medaille „Goldener Stern“.

Das Sowjetvolk liefert den Weltkriegen die ganze fortschrittliche Welt kennen Sie als einen hervorragenden Politiker und Staatsmann, als einen unermüdeten Kämpfer für den Frieden und den Kommunismus, als treuen und unerschütterlichen Fortführer des Werkes des großen Lenin.

Ihr Leben und Ihre Tätigkeit als Arbeiter, Parteiführer, Ihre Heldentat als Politarbeiter in den Kämpfen des Großen Vaterländischen Krieges, als Partei- und Staatsfunktionär sind das Vorbild eines selbstlosen Dienstes an unserer sozialistischen Heimat.

Die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, die Sekretäre des ZK der KPdSU, andere Partei- und Staatsfunktionäre gratulieren Leonid Iljitsch Breshnew herzlich über die Heimatauszeichnung der Heimat und zum Geburtstag. Sie wünschen ihm weitere erspriehliche Tätigkeit im Namen des Gedeihens der sozialistischen Heimat, des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft in unserem Land, des Triumphs der Ideen des Marxismus-Leninismus, im Namen eines dauerhaften Friedens auf der Erde.

Genossen und Brüder! Die Partei, ihr Zentralkomitee leisten Sie, Leonid Iljitsch, einen gewichtigen schöpferischen Beitrag. Ihre Werke sind von tiefem theoretischen und ideinhalt erfüllt, der die Kommunisten

zur Erarbeitung des innen- und außenpolitischen Kurses. Zu dieser erspriehlichen Tätigkeit der Partei, ihres Zentralkomitees leisten Sie, Leonid Iljitsch, einen gewichtigen schöpferischen Beitrag. Ihre Werke sind von tiefem theoretischen und ideinhalt erfüllt, der die Kommunisten

zur Erarbeitung des innen- und außenpolitischen Kurses. Zu dieser erspriehlichen Tätigkeit der Partei, ihres Zentralkomitees leisten Sie, Leonid Iljitsch, einen gewichtigen schöpferischen Beitrag. Ihre Werke sind von tiefem theoretischen und ideinhalt erfüllt, der die Kommunisten

zur Erarbeitung des innen- und außenpolitischen Kurses. Zu dieser erspriehlichen Tätigkeit der Partei, ihres Zentralkomitees leisten Sie, Leonid Iljitsch, einen gewichtigen schöpferischen Beitrag. Ihre Werke sind von tiefem theoretischen und ideinhalt erfüllt, der die Kommunisten

zur Erarbeitung des innen- und außenpolitischen Kurses. Zu dieser erspriehlichen Tätigkeit der Partei, ihres Zentralkomitees leisten Sie, Leonid Iljitsch, einen gewichtigen schöpferischen Beitrag. Ihre Werke sind von tiefem theoretischen und ideinhalt erfüllt, der die Kommunisten

konsequent und mit größter Energie die Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU und des Sowjetstaates zur Gewährleistung der friedlichen Bedingungen für die schöpferische Arbeit des sowjetischen Volkes und zur Festigung der Weltfriedens und der Sicherheit der Völker. Dafür sind Ihnen die Sowjetmenschen wie auch alle ehrlichen Menschen des Erdballs dankbar.

Die Macht der Leninischen Partei liegt in ihrem unverbrüchlichen Verbundensein mit den Volksmassen, in der Treue der großen Lehre von K. Marx, Fr. Engels und W. I. Lenin, in der schöpferischen Entwicklung und Verwirklichung der revolutionären Theorie.

Unsere Partei, ihr Leninsches Zentralkomitee, das Politbüro des ZK mit Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, an der Spitze, leisten unermüdetlich eine riesige, kollektive Arbeit zur tiefgehenden Analyse der sozialökonomischen und politischen Prozesse der Gegenwart, zum Studium der Tendenzen der gesellschaftlichen Entwicklung, zur Erarbeitung des innen- und außenpolitischen Kurses.

Teure Genossen und Freunde! Mit tiefem Dank und unserer Bewunderung erlaube ich mir, den Beschluß der führenden Organe unserer Partei und unseres Staates, mich heute, an meinem Geburtstag mit dem Leninorden und der dritten Medaille „Goldener Stern“ eines Helden der Sowjetunion auszuzeichnen.

Ich bin gerührt durch diese hohe Wertung meiner Bemühungen zum Wohl der Heimat, zum Wohl des Sowjetvolkes sowie durch die intimen Worte, die hier Michail Andrejewitsch geäußert hat.

Wenn man in Betracht zieht, daß ich vor kurzen in meinem Kalender das 40. Jahr der Ausübung der führenden Partei- und Sowjetarbeit vermerken konnte, so ist wohl heute Material für gewisse Vergleichenungen und Wertungen des zurückgelegten Weges vorhanden.

Neulich sagte ich im Gespräch mit einem ausländischen Genossen offen, daß es zwei Dinge gibt, die mir stets am Herzen liegen und legen, die stets Gegenstand meiner größten Sorge waren und sind. Das ist Brot für das Volk und die Sicherheit des Landes.

Ich habe in meinem Leben Zeiten gesehen, da im Lande eine allgemeine Zerrüttung herrschte und Millionen Menschen unerhört unter Hunger und Kälte litten. Mit unserer ruhmreichen Armee bin ich durch das Feuer des Großen Vaterländischen Krieges gegangen, habe mit eigenen Augen den Tod und die Hölle, Feuersbrünste und Zerstörungen gesehen, die der Aggression über unser friedliches sozialistisches Land brachte.

und alle Werktätigen mit einem klaren Verständnis für die Perspektiven und Aufgaben unseres Kampfes um den Kommunismus rüstet.

Teurer Leonid Iljitsch, wir, wie auch alle Kommunisten, alle Sowjetmenschen spüren in der Zusammenarbeit mit Ihnen täglich Ihre imponierende hohe Menschlichkeit, wir sehen in Ihnen das hervorragende Vorbild eines Menschen der seine ganzen Kräfte dem Dienst an Partei und Volk widmet, das Musterbeispiel eines aufmerksamen, prinzipientreuen und gegenüber dem Menschen aufgeschlossenem Kommunisten und Lenisten.

Wir gratulieren Ihnen zusammen mit allen Kommunisten, mit allen Sowjetmenschen innig und herzlich zu Ihrem Geburtstag und zu der höchsten Auszeichnung der Heimat. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen gute Gesundheit, Glück und neue große Erfolge in Ihrer fruchtbaren Tätigkeit zum Wohl unserer Partei und des Volkes, für den Triumph der Ideale des Kommunismus und des Friedens.

M. A. Suslow überreichte unter stürmischem Beifall an Leonid Iljitsch Breshnew den Leninorden und die dritte Medaille „Goldener Stern“.

L. I. Breshnew hielt eine Rücksprache.

Sowohl heute als auch in Zukunft werde ich alles tun, was ich nur vermag, damit die sowjetischen Menschen ruhig und immer besser leben, damit die Verteidigung der Sowjetunion, deren Hauptziel es ist, keinen neuen Krieg zuzulassen, immer zuverlässiger und Pünkschlicher wird, damit die Außenpolitik des Sowjetstaates — eine Politik des Friedens und des Fortschritts, eine Politik der Zusammenarbeit aller Staaten — ein Politik der Freundschaft zwischen den Völkern — neue Erfolge erringt.

Das ist meine Antwort auf die mir heute überreichte Auszeichnung.

Ich danke Ihnen nochmals sehr. (TASS)

## GESETZ der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik Über den Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1979

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt:

Artikel 1. Der vom Ministerrat der Kasachischen SSR unterbreitete Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1979 wird mit Berücksichtigung der Korrekturen im Plan- und Haushalts-, sowie der Zweigkommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR bestätigt.

Artikel 2. Für das Jahr 1979 wird bei den Hauptkennziffern der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR das folgende Wachstumstempo bestimmt:

Zuwachs in Prozent zum Jahr 1978	
Erzieltes Nationaleinkommen	5,4
Industrieproduktion auf dem Territorium der Kasachischen SSR — brutto	6,2
Produktion von Produktionsmitteln	6,3
Produktion von Konsumgütern	5,8
Aus dem gesamten Produktionsumfang:	
In der Industrie, die zum Kompetenzbereich des Ministerrats der Kasachischen SSR gehört	5,0
Staatliche Investitionen in die Wirtschaft, die zum Kompetenzbereich des Ministerrats der Kasachischen SSR gehört	4,2
Güterumschlag des Kraftverkehrs öffentlicher Nutzung	10,6
Arbeitsproduktivität in der Wirtschaft, die zum Kompetenzbereich des Ministerrats der Kasachischen SSR gehört:	
In der Industrie	2,4
Im Bauwesen	5,0
Im Kraftverkehr öffentlicher Nutzung	4,0
Einnahmen durch industrielle Tätigkeit der Wirtschaft, die zum Kompetenzbereich des Ministerrats der Kasachischen SSR gehört	7,1
Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung	1,9
Gesellschaftliche Konsumtionsfonds pro Kopf der Bevölkerung	2,0
Einzelhandelsumsatz des staatlichen und genossenschaftlichen Handels	4,4
Umfang der Realisierung der Dienstleistungen für die Bevölkerung	7,5
Zahl der Kinder in Vorschulrichtungen, die aus dem Staatshaushalt finanziert werden, in der Wirtschaft, die zum Kompetenzbereich des Ministerrats der Kasachischen SSR gehört	5,8
Zahl der Schüler in Ganztageschulen (Gruppen) des Ministeriums für Volksbildung der Kasachischen SSR	8,1

Aufnahme von Schülern in technische Berufsschulen der Staatlichen Komitees der Kasachischen SSR für Berufsausbildung 4,3

Darunter in technische Berufsschulen, die Mittelschulbildung und Berufsausbildung 4,3

Aufnahme von Schülern in die Tagesabteilungen von Fachmittelschulen in der Wirtschaft, die zum Kompetenzbereich des Ministerrats der Kasachischen SSR gehört 2,7

Aufnahme von Studenten in die Tagesabteilungen der Hochschulen in der Wirtschaft, die zum Kompetenzbereich des Ministerrats der Kasachischen SSR gehört 3,6

Zahl der Krankbetten in der Wirtschaft, die zum Kompetenzbereich des Ministerrats der Kasachischen SSR gehört 1,9

Im Jahr 1979 sind auf Kosten aller Finanzierungsquellen Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 6,2 Millionen Quadratmetern zu bauen.

Artikel 3. Der Ministerrat der Kasachischen SSR hat im Laufe der Realisierung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1979 auf der Grundlage der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, der größtmöglichen Nutzung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts die Vervollständigung der Formen und Methoden der Wirtschaftstätigkeit der Mobilisierung aller inneren Reserven Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Produktionseffektivität und Arbeitsproduktivität zu verwirklichen und nötigenfalls Präzisierung der Planaufgaben vorzunehmen.

Artikel 4. Der Ministerrat der Kasachischen SSR wird beauftragt, die Vorschläge und Bemerkungen zu prüfen, die in den Gutachten der Planungs- und Haushalts- bzw. der Zweigkommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zum Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1979 enthalten sind, sowie die Vorschläge und Bemerkungen, die von den Deputierten in der Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR eingebracht wurden, und in bezug darauf entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

I. ABDUKARIMOW  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA

Alma-Ata, Haus der Regierung  
20. Dezember 1978

## Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Über den Verlauf der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1978

Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR beschließt hiermit:

1. Den Bericht des Ministerrats der Kasachischen SSR über den Verlauf der Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1978 zur Kenntnis zu nehmen.

2. Festzustellen, daß vom Ministerrat der Kasachischen SSR die notwendigen Maßnahmen zur Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1978 getroffen werden.

3. Den Ministerrat der Kasachischen SSR zu beauftragen, die Vorschläge und Bemerkungen der

geäußert wurden, zu behandeln und, sich von den Beschlüssen des Novemberplans (1978) des ZK der KPdSU und des X. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans leiten lassen Maßnahmen zu realisieren, die auf eine erfolgreiche Erfüllung der Planaufgaben der verbliebenen Jahre des 10. Planjahrfrühs gerichtet sind.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR I. ABDUKARIMOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA

Alma-Ata, Haus der Regierung  
20. Dezember 1978

Über die Bestätigung des Rechenschaftsberichts über die Durchführung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1977

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt:

Der Bericht über die Durchführung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1977 wird in seinem Einmalteil in einer Höhe von 8 122 260 000 Rubel, in seinem Ausgabenteil in einer Höhe von 7 834 245 000 Rubel, mit einem Haushaltsüberschuß in Höhe von 288 015 000 Rubel bestätigt.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR I. ABDUKARIMOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA

Alma-Ata, Haus der Regierung  
20. Dezember 1978

Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Über die Bestätigung des Rechenschaftsberichts über die Durchführung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1977

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt:

Der Bericht über die Durchführung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1977 wird in seinem Einmalteil in einer Höhe von 8 122 260 000 Rubel, in seinem Ausgabenteil in einer Höhe von 7 834 245 000 Rubel, mit einem Haushaltsüberschuß in Höhe von 288 015 000 Rubel bestätigt.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR I. ABDUKARIMOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR N. ABAJEWA

Alma-Ata, Haus der Regierung  
20. Dezember 1978

# Neunte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der neunten Legislaturperiode

## Über den Staatsaufbau der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR für das Jahr 1979

## Entwicklung der Kasachischen SSR im Jahre 1978, über den Staatshaushalt der Kasachischen SSR für das Jahr 1979 und über die Durchführung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1977

Korreferat des Vorsitzenden der Plan- und Haushaltskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten W. W. PAWLOWITSCH

Genossen Deputierte! Die Beschlüsse des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU, die Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, L. I. Bresniew, auf diesen Plänen sind zu einer machtvollen Quelle des Wachstums der politischen und Arbeitsaktivität der Massen geworden. Die weise Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung ermöglicht billige und unterstützende, betriebl. sich im Kampf um eine erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Planjahrfinals.

Die Industrie der Republik erfüllt den Plan im Umfang der realisierten Ergebnisse und in der Produktion wichtigster Erzeugnisse. Die Werkstätten der Landwirtschaft haben den Plan im Verkauf von Getreide, Wolle, Eiern, Zuckerrüben und Gemüse an den Staat überboten. Gewisse Erfolge erzielt das Wirtschaften des Verkehrs, des Post- und Fernmeldewesens, des Handels und anderer Volkswirtschaftszweige. Es wurde eine umfangreiche Arbeit zur Hebung des Lebensstandards der Werktätigen geleistet.

Die Plan- und Haushalts-, sowie die anderen ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erörtern den Entwurf des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung für das Jahr 1979 und der Ansicht, daß er gemäß den von XXV. Parteitag der KPdSU und vom XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachistans genehmigten Ausgaben ausgearbeitet wurde. Die Planaufgaben sind auf eine weitere Hebung des Wohlstands der Werktätigen, auf eine komplexe Lösung von wirtschaftlichen und sozialen Problemen, auf eine harmonische Entwicklung der Ökonomie und Kultur unserer Republik gerichtet.

Im Vergleich zum Jahr 1978 ist ein Wachstum vorgesehen: des Nationaleinkommens — um 5,4 Prozent, des Umlangs der Industrieproduktion — um 6,2 Prozent, des Gesamtprodukts der Landwirtschaft — um 2,8 Prozent, vorge-

sehen sind auch eine weitgehende Einführung der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik der fortgeschrittenen Technologie, die Verbesserung des Sortiments und der Qualität der Erzeugnisse. Gemäß den Beschlüssen des Juliplenums des ZK der KPdSU wird ein Komplex von Maßnahmen verwirklicht, die ein stabiles Wachstum der Produktion und des Aufkaufs von Agrarprodukten, auf die Festigung der materiell-technischen Basis dieses wichtigsten Volkswirtschaftszweiges abzielen.

für das Jahr 1979 wurde in Übereinstimmung mit dem Staatsplan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Kasachischen SSR aufgestellt. Die Plan- und Haushaltskommission behandelte den Antrag der Kommission des Antrags der Volkswirtschaft für die rechtzeitige Abfertigung der Wagen und die Gewährleistung einer allen Abgabeterminen in der Arbeit verschiedenen Transporter.

Es ist ein System von Maßnahmen festgelegt, die auf die Erhöhung der Effektivität des Investitionsbaus gerichtet sind. Die Konzentration der Investitionen auf die wichtigsten und die Anlaufbauobjekte wird fortgesetzt und der Anteil von Mitteln für die Rekonstruktion, Erweiterung und technische Umrüstung der funktionierenden Betriebe wird vergrößert werden. Alle Verträge, Nachschichtmittel und andere Volkswirtschaftszweige werden sich weiter entwickeln.

Im Planentwurf ist eine weitere Hebung des Wohlstands vorgesehen. Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiter und Angestellten wird um 1,4 Prozent erhöht und die Arbeitsentlohnung der Arbeiter für die Rekonstruktion, Erweiterung und technischen Umrüstung der funktionierenden Betriebe wird vergrößert werden. Die Umsätze der Industrie und der Bauwirtschaft werden sich weiter entwickeln.

Die schleunigte Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten ist eine wichtige Quelle der Vergrößerung der Gütererzeugung. Doch ein Teil der Betriebe und Objekte, die in den letzten Jahren produktionswirksam geworden sind, haben ihre Entwicklungskapazitäten nicht erreicht. Die Kapazitäten im Aktiendruckwerk für Ferrolegerungen, im Tschimkentbleichwerk, in der Petropawlowsker Bierbrauerei, in der Alakuler Zuckerrüben- und in der Petropawlowsker Porzellanfabrik, im Schachkinner-

Werk für synthetische Waschmittel werden die Kapazitäten unzulänglich gemindert. Die Kapazitäten der Betriebe des „Soyusposhor“ und des Ministeriums für Baustoffindustrie werden schlecht genutzt. Trotz der Arbeit, die auf diesem Gebiet geleistet wird, decken das Sortiment, das technische Niveau und die Qualität einer Reihe von Massenbedarfsgegenständen den gewachsenen Bedarf der Bevölkerung nicht. Hochblech der Produktion der Ausschuswaren im Bereich der Ministerien der örtlichen, Leicht-, Lebensmittel- und Holzindustrie, der Fischwirtschaft sowie ihrer Erzeugung in größerer Qualität und ihrer Rücksendung. Die erzielten Leistungen in der Entwicklung der Landwirtschaft würdigen, wiesen die Kommission auf das Fehlen der nötigen Aufmerksamkeit zur Produktion von Schmilzereien und Ölküchen, auf hohen Viehverlust, auf erhebliche Mängel in der Nutzung der Landtechnik hin.

Die Ministerien und Ämter der Republik, die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten haben verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung der Zahl der Bauobjekte und zur Konzentration aller vorhandenen Ressourcen auf die Ausführung der wichtigsten Bauobjekte, die die Realisierung der im Plan vorgesehenen Maßnahmen hängt vielfach von der exakten und pünktlichen Ausführung aller verantwortlicher Aufgaben der ständigen Kommissionen würdigen gebührend das Geleistete und die Leistungen der Deputierten zu treffen zur Behebung der Mängel, besonders in der Betreuung der Arbeiter, zur Hebung der Verantwortlichkeit der

Unter Berücksichtigung dieser Komplexität der Plan- und Haushaltskommission vor, den Staatshaushalt der Kasachischen SSR für das Jahr 1979 im Einmalmonat mit 8.236.711.000 Rubel und im Ausgabeanteil mit 8.232.648.000 Rubel mit einem Einnahmeüberschuss von 4.063.000 Rubel zu bestätigen.

### Kurzfassung

# Über den Entwurf des Gesetzes der Kasachischen SSR, über die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR

Bericht des Zweiten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachistans, Vorsitzenden der Kommission des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierten A. G. KORKIN

Genossen Deputierte! Diese Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR findet in einer Zeit statt, da das Sowjetvolk, geleitet von der Kommunistischen Partei, erfolgreich an dem Abschluß der Aufgaben des dritten Jahres des 10. Fünfjahresplans arbeitet. Nur 10 Tage trennen uns von dem neuen Jahr des vierundvierzigsten Jahres des Planjahrfinals.

Das Buch „Neuland“ wurde wärmstens begrüßt und hoch eingeschätzt in der Novemberversammlung des Parteikollegiums der Republik in der Frage „Über die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“ Das Buch „Neuland“ ist ein Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachistans, Genosse D. A. Kunajew, einen Bericht zu dieser Frage hielt. Im Bericht, in dem Ansprachen und in dem vom Aktiven gebildeten Bericht wurde betont, daß die Volkswirtschaft, die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“ Das Buch „Neuland“ ist ein Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachistans, Genosse D. A. Kunajew, einen Bericht zu dieser Frage hielt. Im Bericht, in dem Ansprachen und in dem vom Aktiven gebildeten Bericht wurde betont, daß die Volkswirtschaft, die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“

Das Buch „Neuland“ wurde wärmstens begrüßt und hoch eingeschätzt in der Novemberversammlung des Parteikollegiums der Republik in der Frage „Über die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“ Das Buch „Neuland“ ist ein Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachistans, Genosse D. A. Kunajew, einen Bericht zu dieser Frage hielt. Im Bericht, in dem Ansprachen und in dem vom Aktiven gebildeten Bericht wurde betont, daß die Volkswirtschaft, die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“

Das Buch „Neuland“ wurde wärmstens begrüßt und hoch eingeschätzt in der Novemberversammlung des Parteikollegiums der Republik in der Frage „Über die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“ Das Buch „Neuland“ ist ein Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachistans, Genosse D. A. Kunajew, einen Bericht zu dieser Frage hielt. Im Bericht, in dem Ansprachen und in dem vom Aktiven gebildeten Bericht wurde betont, daß die Volkswirtschaft, die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“

Das Buch „Neuland“ wurde wärmstens begrüßt und hoch eingeschätzt in der Novemberversammlung des Parteikollegiums der Republik in der Frage „Über die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“ Das Buch „Neuland“ ist ein Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachistans, Genosse D. A. Kunajew, einen Bericht zu dieser Frage hielt. Im Bericht, in dem Ansprachen und in dem vom Aktiven gebildeten Bericht wurde betont, daß die Volkswirtschaft, die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“

Das Buch „Neuland“ wurde wärmstens begrüßt und hoch eingeschätzt in der Novemberversammlung des Parteikollegiums der Republik in der Frage „Über die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“ Das Buch „Neuland“ ist ein Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachistans, Genosse D. A. Kunajew, einen Bericht zu dieser Frage hielt. Im Bericht, in dem Ansprachen und in dem vom Aktiven gebildeten Bericht wurde betont, daß die Volkswirtschaft, die Aufgaben der Republikparlamentarisation, die sich aus den Leitenden des Buches des Genossen L. I. Bresniew „Neuland“ ergeben.“

Genossen Deputierte! Diese Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR findet in einer Zeit statt, da das Sowjetvolk, geleitet von der Kommunistischen Partei, erfolgreich an dem Abschluß der Aufgaben des dritten Jahres des 10. Fünfjahresplans arbeitet. Nur 10 Tage trennen uns von dem neuen Jahr des vierundvierzigsten Jahres des Planjahrfinals.

Genossen Deputierte! Diese Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR findet in einer Zeit statt, da das Sowjetvolk, geleitet von der Kommunistischen Partei, erfolgreich an dem Abschluß der Aufgaben des dritten Jahres des 10. Fünfjahresplans arbeitet. Nur 10 Tage trennen uns von dem neuen Jahr des vierundvierzigsten Jahres des Planjahrfinals.

Genossen Deputierte! Diese Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR findet in einer Zeit statt, da das Sowjetvolk, geleitet von der Kommunistischen Partei, erfolgreich an dem Abschluß der Aufgaben des dritten Jahres des 10. Fünfjahresplans arbeitet. Nur 10 Tage trennen uns von dem neuen Jahr des vierundvierzigsten Jahres des Planjahrfinals.

Genossen Deputierte! Diese Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR findet in einer Zeit statt, da das Sowjetvolk, geleitet von der Kommunistischen Partei, erfolgreich an dem Abschluß der Aufgaben des dritten Jahres des 10. Fünfjahresplans arbeitet. Nur 10 Tage trennen uns von dem neuen Jahr des vierundvierzigsten Jahres des Planjahrfinals.

Genossen Deputierte! Diese Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR findet in einer Zeit statt, da das Sowjetvolk, geleitet von der Kommunistischen Partei, erfolgreich an dem Abschluß der Aufgaben des dritten Jahres des 10. Fünfjahresplans arbeitet. Nur 10 Tage trennen uns von dem neuen Jahr des vierundvierzigsten Jahres des Planjahrfinals.

Genossen Deputierte! Diese Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR findet in einer Zeit statt, da das Sowjetvolk, geleitet von der Kommunistischen Partei, erfolgreich an dem Abschluß der Aufgaben des dritten Jahres des 10. Fünfjahresplans arbeitet. Nur 10 Tage trennen uns von dem neuen Jahr des vierundvierzigsten Jahres des Planjahrfinals.

In den Bruderländern

Der größte Obstgarten

BERLIN. 250.000 junge Apfelbäume sind in diesem Jahr im Havelland bei Potsdam gepflanzt worden...

Denkwürdiges Jubiläum

PRAG. Das Kollektiv der Nesek-Grube aus dem Klado-Kohlenbecken hat als erstes in der CSSR...

Ehrentitel für das Kombinat

WARSAU. Der Name der polnisch-sozialistischen Freundschaft ist einer der führenden Wirtschaften des Landes...

AUF DER WELT

Auf dem Wege sozialistischer Umgestaltungen

Der Regierungsrat der sozialistischen Republik Vietnam hat beschlossen, alle Formen des kapitalistischen Bodeneigentums zu beseitigen...



BRD. 37.000 Arbeiter beteiligen sich an Landstreik der Stahlwerker. Die Streikenden fordern die Erhaltung der Arbeitsplätze...

Wahlergebnisse in Belgien

Die fast endgültigen Ergebnisse der außerordentlichen Parlamentswahlen, die in Belgien stattgefunden haben, sind eigentlich bekannt...

ihre Lage nicht verbessern werden. Diese Gleichgültigkeit kam auch bei der Abstimmung zum Ausdruck...

Ein weiteres Manöver

USA-Außenminister Cyrus Vance hat in einer Ansprache im UN-Generalsicherheitsrat...

Wachsendes Heer von Arbeitslosen

Eine anhaltend hohe Arbeitslosigkeit kennzeichnet die Situation in den Ländern Westeuropas. In Italien nähert sich die Zahl der Arbeitslosen der 2-Millionengrenze...

Gefahr für den Frieden

Die Verstärkung der subversiven und provokatorischen Tätigkeit Peking auf dem internationalen Schauplatz ruit vor dem Hintergrund der immensen Anstrengungen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft zum Schutz von Frieden und Sicherheit...

Unlautere Absichten

Die Teilnehmerstaaten der Gesamtverpflichtung Koalition über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa sind in der Schlußphase dieser Konferenz die förmliche Verpflichtung eingegangen...



UNGARN. Das ist eins der jüngsten Bilder aus Albertirsa, wo am Ende der internationalen Hochspannungsleitung eine Umpennungsleitung errichtet wird.

In weissen Zeilen

SOFIA. Ein Treffen von Vertretern der nationalen Friedensbewegungen der sozialistischen Länder hat in Sofia stattgefunden...

agetur ANTARA zufolge sollen die Behörden nächst weitere 1300 politische Gefangene freilassen. LUANDA. Die Außenpolitik der Volksrepublik Angola basiert auf den Prinzipien der Nichtparteilichkeit...

Die EIGENBEZEICHNUNG der Eskimo ist Inuit, der Plural von Inua, Mensch. Die Bezeichnung Eskimo setzte sich sowohl in der wissenschaftlichen Literatur als auch in der Belletristik durch. Was hat es aber mit dieser eigenartigen Namensgebung auf sich?

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Leute hinter dem Polarkreis

ist in diesem Zusammenhang das die Eskimo für „Schnee“ zahlreiche Begriffe kennen, die dessen unterschiedliche Zusammensetzung und Eignung differenziert ausdrücken. Die Wände einer solchen Schneehütte sind etwa 20 Zentimeter dick, die einzelnen Blöcke sind relativ groß (bis zu 90 Zentimeter lang, 40-50 Zentimeter hoch)...

# Der Wetter

## Und morgen ist wieder Übungskampf

„Wieviel „Feuerlinien“ haben sie überwunden? Vier? Oder vielleicht fünf? Eigentlich hat das „Verbot“ die Bedeutung seiner Sergej Beisch, während er aus seiner Schanze die kalten Verurteilungen höflich beobachtete. Zur Zeit beunruhigte ihn der bevorstehende „Sturm“, der die vordringende „Höhe“ die leichte Wolkenmützen trugen, lautete der „Gegner“, und der müde vernichtet werden.

Sergej schaute über den Rand des Schützengrabens nach hinten. Bis zum Horizont erstreckten sich verschleierte Felder, hier und da zeichneten sich kleinere Kletterwäldchen ab — genau wie in seinem Heimatgebiet Kustanai im Winter. Unwillkürlich erinnerte er sich an seine Eltern, an das Kollektiv, in dem er sich dem Armeedienst gearbeitet hatte, an seine Freunde.

Und dann kam der Gestellungsbehl.

„Nun“, Sergej, gearbeitet hast du gut, hoffentlich wirst du auch ebenso gut dienen“, sagte zu ihm der Rayonmilitärkommissar bei der Einberufung zum Militärdienst.

„Ich werde mir Mühe geben...“, antwortete Sergej nur. Doch seine innere Stimme versprach — ich werde es schaffen.

Seinen Armeedienst begann er in der Kompanie, die als die beste im Truppenteil galt. Frühaufstehen, Nachappells, Übungskämpfe... Beisch hatte bemerkt, daß es so schwierig sein wird. Doch er ließ den Mut nicht sinken und scheute weder Mühe noch Geduld um seinen Militärdienst zu meistern.

Die „Gebote“ des Armeelebens hatte Sergej schon schnell erlernt. Schon nach sechs Monaten seines Armeedienstes galt er als bester Schütze in der Kompanie. „Pöschker!“ lobte ihn sein Kommandeur auf dem Schießplatz. „Es wäre prima, wenn auch andere so schließen könnten!“

Sergej verstand die Bedeutung bald übernahm er Patenschaft über seinen Kameraden I. Grinko...

„Mit lauter Zischen erhellte eine Signalkarte den Winterhimmel. „Vorwärts!“ schälte das Kommando. Und als einmal wurde die ganze Stange lebendig. Mit lauter „Hurra!“ liefen die Schützen in weiten Ketteln auf die Hügel zu. Dröhnend überrollten die Panzerkraftwagen die Tarnkissen und begraben den Abhang zu stürmen.

„Nur vorwärts, Igor!“ rief Sergej seinem Kameraden Grinko zu. „Weiter geht's noch

schwieriger!“ Seine Stimme ging im Getöse des Kampfes unter. Je höher sie stiegen, desto steiler wurde die Hügelwand. Mühsam kämpften sie sich vorwärts. „Nur vorwärts, nur vorwärts...“ pochte es in den Schläfen.

Nun sind die schwierigen paar Hunderte Meter zurückgelegt. Die Höhe ist erklimmt! Angestrengt heulen die Motore der Panzerkraftwagen die nur mit Mühe die Berge hinaufkommen. Ein Kommando folgt auf das andere, die Schützen manövrieren gekonnt, bauen im Lauf ihre Kampfordnung um, lassen den verdatterten „Gegner“ nicht zu sich kommen.

Sergej führt seine Gruppe sicher ans Ziel. Das wichtigste ist — das eingelegene Tempo nicht herabsetzen, möglichst schneller und ohne Verluste die gestellten Aufgaben erfüllen. Schon sieht man die blauen Fahnenbereiche des „Gegners“...

„Und am Abend, wenn die Motorschützen ihre Kampftechnik in Ordnung gebracht und beim Kompaniechef ihre Ausrüstungen abgegeben haben, flammten in der Roten Ecke der Kompanie die Lichter auf. Die jungen Soldaten erinnern sich an den vergangenen Tag, an den Übungskampf, der sie auf dem Schießplatz in der Kompanie der Selbstverteidigung eine Stufe höher geführt hat...“

„Jungs, wen findet ihr unter euch für den besten Soldaten?“ fragte ich in einer der Kompanien.

Die Frage war an und für sich uninteressant und ließ alle einen Moment lang nachdenken. Aber dann rief man in einem vielstimmigen Chor: „Alexander Malke, den Sergeanten Alexander Malke.“

„Es ist unser Filmvorführer“, präziserte ein ungesetzter breitschultriger Junge. „Einmal haben wir nachgerechnet. Wenn man all die Filmpfeile, die Alexander uns vorgeführt hat, aneinanderklebt, kann man damit siebenmal den Erdball umwickeln.“

„Filmvorführer ist er ja erst vor einem Jahr geworden“, fiel ihm ein anderer Junge ins Wort. „Vorher war ja Malke Kraftfahrer. Könt ihr euch noch an den Fall beim Marsch erinnern, an die Panne mit dem Kraftwagen von Kasarow?“

„Und ob!“ Alle begannen darüber lebhaft zu diskutieren.

Und ich erfähr eine interessante Geschichte... Die Marschroute war ziemlich kompliziert. Unter unbarmherziger Sonne rollte die Kolonne über den steilen Hügel. Und blieb ein Kraftwagen stehen. Die anderen hielten auch. Mehrere Soldaten eilten schon zum Wagen. Was ist denn los? Der Fahrer, ein junger Soldat, zuckte nur verständnislos die Achseln: „Erst vor einigen Minuten funktionierte der Motor normal „laut mal ran“, sagte Malke, um sein Unglück zu erklären. Ich hab die Panne noch von weitem gespürt.“ „Wieso gespürt?“ staunte der junge Kraftfahrer. „Nun, ich hab einen besonderen Spürsinn für Benzin“, antwortete Alexander.

Alexanders Vermutung war richtig: die Treibstoffleitung war gelapt. In einigen Minuten wurde die Panne beseitigt, und die Kolonne rollte weiter...

„Als man in der Kompanie sozialistische Verpflichtungen übernahm, sagte mir Malke, er wolle hochqualifizierter Panzerfahrer werden“, erzählte mir W. Schipulin. „Nicht alle glaubten damals daran — ein Panzer ist kein Kraftwagen. Aber Alexander versicherte uns: Ich werde es schon schaffen, das sollt ihr sehen! Und er hat es geschafft. Heute besitzt er die Panzerfahrerspatente.“

Über A. Malke erzählten mir seine Freunde sehr viel, so daß ich fast alles über ihn wußte, als wir uns trafen. Ich interessierte mich nur für seine Zukunftspläne. Er antwortete: Ich werde all meine Kräfte daransetzen, um so zu dienen, wie es sich einem Sowjetsoldaten gebührt.“

Sergej Beisch und Alexander Malke kennen einander nicht. Viele Hunderte Kilometer trennen zwischen ihren Dienstorten. Nach dem Armeedienst kehren sie in ihre Heimatdörfer zurück, um dort, in den Steppen Zentralkasachstans, wieder ihrem Lieblingsberuf nachzugehen. Beide brachten eine Ausbildung als Mechaniker mit. Macht nichts, daß sie erst nur wenige Frühlingsfurchen durch die Felder gezogen haben. Im nächsten Frühling holen sie es ein.

Kann sein, daß sie sich einmal auf dem Weg des Arbeitsrumes begegnen werden: Man hat von den beiden schon vor ihrer Einberufung als von tüchtigen Arbeitern gesprochen. Zur Zeit haben sie es aber mit ersten Aufgaben zu tun — sie bewachen die Heimat. Ihrem Soldatenberuf schenken sie alle ihre Kräfte.

W. MUROMZEW

Truppenteil N.

## Sie leben in Uralsk

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Archivs des Karelschen Gebietspartei-Komitees P. Kusmina wünschte ihren Kampfesgenossen aus Uralsk — den ehemaligen Mitgliedern der Partisanentruppe, die in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges in Karelien gekämpft hatten — ein glückliches Neubeginn.

Im Jahre 1942 bekamen alle Partisanenverbände der Karelschen Front neue Funkgeräte, um ständige Verbindung mit dem Zentralstab der Partisanenbewegung aufrechterhalten. Damals kam hier eine Gruppe Funker

nach der Absolvierung der Moskauer Fachschule an. Unter den Absolventen gab es viele Radisten aus Kasachstan, darunter aus dem Gebiet Uralsk.

Nach dem Sieg unternahm P. Kusmina mehrere Versuche, ihre Freunde in Kasachstan zu besuchen, und der letzte gelang ihr. Es stellte sich heraus, daß M. Makatowa, S. Drejschak und M. Ljubasnowa wie auch vor dem Krieg in Uralsk leben: M. Makatowa ist Lehrerin in einer Mittelschule, S. Drejschak arbeitet im Gebietspartei-Komitee Uralsk und M. Ljubasnowa im Flughafen Uralsk.

„Unsere Mädchen leisteten eine unschätzbare Hilfe in der operativen Leitung des Partisanenkampfes“, erinnert sich P. Kusmina. „Von der Tapferkeit und vom Mut jeder von uns hing vieles ab. Im November 1944 wurde Maira Makatowa auf Befehl des Stabs der Partisanenbewegung für ihren muster-gültigen Dienst mit dem Ehrenzeichen „Bester Funker“ ausgezeichnet. Viel Heldentum legten auch S. Drejschak und M. Ljubasnowa an den Tag. Nun schmücken die Medaillen „Partisan des Großen Vaterländischen Krieges“ ihre Brust.“

Anton DOSCH

Gebiet Uralsk

## Auch dabei

DER Zug passierte die Staatsgrenze und rollte weiter. Kiew, Moskau, andere große Städte blieben längst zurück. In den Abteilen, wo die Demobilisierten saßen, sprach man Tag und Nacht über die Neulanderschließung. Schon in der Truppeneinheit, als man den Jungen Kommandoabteilungen einmündigte, wußten sie das. Endlich ihrer Reise: Ostkasachstan, technische Berufsschulen der Rayons Samarkoje und Tawritscheskoje. Nach der Demobilisierung beschlossen die Jungen (fast die ganze Kompanie) in Berufsschulen den Mechanisatorberuf zu erlernen, um an der Neulanderschließung in Kasachstan teilzunehmen.

Iwan Kudelja hatte die Traktoristenberuf in der Berufsschule Nr. 169 in Kandy Rayon Tawritscheskoje zu erlernen. Die zwölf Monate Studienzeit verstrich wie im Fluge. Und schließlich er den Fachbrief eines Mechanisators in der Tasche.

meinen begann. Heute spricht man von ihm in der Wirtschaft als gewissenhaften und sachkundigen Mechanisator, der es versteht, nicht nur seinen Pflichten mit Erfolg nachzugehen, sondern auch den jungen Mechanisatoren Kenntnisse der Bodenbearbeitung beizubringen. Iwan Kudelja kennt keine Ruhelage. Im Frühling pflügt und säet er. Im Sommer kann man ihn oft mit seinem Berlesungsaggregat im Feld sehen, wenn die angeregte Zeit der Ernte beginnt. „bestimm“, zieht Iwan mit einer SK 4 auf der Sowchosesfeld.

„Iwan liebt die Technik“, diese knappen Worte seiner Arbeitskollegen sind auch die beste Erklärung für die Erfolge von Kudelja. In der Berufsschule erwarb Iwan nur die Grundkenntnisse im Mechanisatorberuf. Die langjährige Arbeit und reiche Praxis brachten ihn zu den Höhen der Meisterschaft. Wie die Arbeit — so der

Lohn: 1972 wurde Iwan für seine hervorragende Arbeit mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners und 1978 — mit der Medaille „Für Erschließung des Neulands“ ausgezeichnet. Später folgten der Orden der Oktoberrevolution und zahlreiche Ehrenurkunden des ZK des Leninschen Komsozols des Gebietspartei-Komitees.

Kudelja leitet schon das zweite Jahr einen Erntetransportkomplex, der mit Recht zu den besten in der Wirtschaft gehört. Dabei strebt Iwan ständig danach, eine hochproduktive Arbeit des ganzen Kollektivs zu gewährleisten. Dafür genießt er auch die Achtung seiner Kollegen.

Schon mehrere Jahre ist Wladimir Iwantschikow im Sowchos „Oktjabrskij“ tätig. Seine Arbeitsbiographie begann er zusammen mit Iwan Kudelja nach der

## Der Lehrmeister

„Ist das aber ein Wetter!“ dachte Viktor und schaute besorgt auf seine Freunde. „Ob wir es schaffen werden?“

Das Wetter schien den Schützen auch wirklich nicht hold zu sein: Schwere zerlegte Wolken bedeckten den Himmel, seit dem Morgen schneite es ununterbrochen. Von den Hügeln, die den Schießplatz umgaben, rückte dichter Nebel heran. Man konnte nur mit Mühe die am Rande des Platzes aufgestellten Zielscheiben sehen. Und das betraf den Prüfungsschieden!

Vor Beginn der Übung sagte der Zugführer Leontin Nalimow: „Bruch, morgen werden Sie die Leitung des Zugs übernehmen.“ Das war ein erster Auftrag, selbst für Viktor, der schon anderthalb Jahre beim Militär war.

Und jetzt hatten er und seine Freunde eine Prüfung zu bestehen. „Zugführer 2! Bringen Sie Ihre Leute in die Kampflinie!“ erschallte es von der Kommandostelle.

Nun ist es mal so weit... Viktor erliefte exakte Befehle, vergaß dabei nicht, die Jungen aufzumuntern für sie war das erste Prüfungsschießen ja doppelt so

schwer. „Gruppe, anlegen!“ Die jungen Soldaten erfüllten sein Kommando etwas zu träge, aber es ging schon. „Feuer!“ rief nach dem anderen leiteten die Soldaten Gaben auf die Zielscheiben ab, leere Patronenhülsen kippelten in den Schnee. „Volltreffer, zweite — drei Treffschüsse, dritte...“ berichteten die Beobachter. „Ganz gut fürs erste Mal“, vermerkte Bruch in Gedanken. „Nächste Gruppe — in die Kampflinie!“

In die Kasernen kehrten sie in froher Stimmung zurück. Schon auf dem Übungsplatz sagte der Kompanieführer, daß der zweite Zug die Prüfung mit einer „Vier“ bestand. Jeder Soldat begriff, daß auch dem Unterseergeanten Bruch im Erfolg des Kollektivs keine geringe Rolle zukam — war er doch Zugführer während der Schießübungen.

„Bruch wird in der Truppeneinheit als Lehmeister genannt. Zwar paßt dieser Zivilbegriff nicht ganz in das Armeelernen hinein, dennoch ist der Unterseergeant Bruch für seine Dienst-

Kameraden auch wirklich einer. Viktor erinnert sich noch ganz gut an den Tag, als er selbst seine erste Schießprüfung ablegte. Seine älteren Kameraden hatten ihm eingegeben: „Vergiß nicht, daß von dir letzten Endes das Resultat der Gruppe abhängt.“ Heute kann er nicht beschwören, ob gerade diese Worte dazu beitrugen, daß er alle Schüsse treffsicher abfeuerte, doch eins weiß er bestimmt: Das Verantwortungsgefühl, daß ihm einflößt wurde, das Bestreben, das Vertrauen seiner Kollegen zu rechtfertigen, spielten dabei keine geringere Rolle.

Die ersten acht Monate seines Armeedienstes verstrichen wie im Fluge. Tagein, tagaus vervollkommnete Viktor seine militärischen Kenntnisse, und schon bald galt er als einer der fleißigsten und zuverlässigsten Soldaten in der Kompanie.

Für seine Aufrichtigkeit, für sein ständiges Streben, jeden Auftrag möglichst schnell und schneller zu erfüllen, erwarb er die Anerkennung und Achtung seiner Freunde und Vorgesetzten.

Besonders tat sich Viktor im Sport und im Schießen hervor, erfolgreich war er auch im politischen Unterricht. Und das war wahrscheinlich der Grund, daß man ihm die Führung einer Gruppe von Neueinsteigern anvertraute.

Von nun an begann eine neue Etappe in seinem Armeeleben: Er trug Verantwortung dafür, daß seine Unterseergeanten ebenfalls zu guten Soldaten wurden.

Viel Mühe und Geduld legte der frischgebackene Gruppenführer an den Tag, ob verbrachte er zusammen mit seinen Jungen bis 5-6 Stunden täglich auf dem Übungsplatz, eine große Erziehungsarbeit leistete er auch in der Freizeit.

Und als in der Einheit der sozialistische Wettbewerb unter der Devise „Die Traditionen der Väter mehr!“ gestartet wurde, schloß sich die Gruppe Bruch ihm als erstem an.

Die drei Monate dauerte die Ausbildung der jungen Soldaten, und nun mußten sie zeigen, was sie gelernt hatten... Und sie hatten es gut gezeigt.

Nikolai SAWJALOW, Oberleutnant

Truppenteil N.



In diesem Jahr wird in der Suworow-Militärschule von Kalinin der 30. Abgang stattfinden. Viele ihrer Zöglinge brachten die Panne beseitigt, und die Kolonne rollte weiter... Die Kinder der ersten Suworow-Schüler sind gegenwärtig bereits Zöglinge dieser Militärschule. Die Suworow-Schüler der 70er Jahre tragen in Ehren die Stafette der älteren Generationen weiter. Tagein, tagaus bereiten sie sich auf den nicht leichtesten Weg vor, ihre ersten Gebiende dabei: die Offiziere, unter denen es ebenfalls Abgänger dieser Militärschule gibt.

Im Bild: Leiter der Militärschule, Generalmajor K. M. Tschirkow unter Suworow-Schülern.

Foto: TASS

## Vaters Stolz

Der Alarm kam wie immer unerwartet. Im Nu bestiegen die Funken der Peilwagen, und der Gruppenkommandeur Unterseergeant Juri Weltweit erteilte Aufträge an die Soldaten, die sich sogleich an die Geräte setzten.

„Beginnt mit der Peilung in der A-Zone“, vernahm Weltweit im Kopfhörer die Stimme des Kommandeurs.

„Ziel anvisiert!“ Schon hat der Operateur Murat Samgandimow das Ziel gepellt; quer über den Schirm schwebt ein kleiner leuchtender Punkt. Sofort wird darüber die Zentrale informiert.

Es folgt ein neuer Befehl: „Ziel festhalten, laut Vorschritt handeln!“ Eine erste Aufgabe — von der Meisterschaft der Jungen hängt in großem Maße der Erfolg des Einsatzes der ganzen Kompanie ab.

Die Jungen handeln geschickt und sachkundig, ohne Verzögerung erteilt Juri jetzt selbst Befehle. Immer mehr Punkte leuchten auf dem Schirm. Der Operateur auf. Bei den Funkern ist Hochbetrieb.

„Gut gemacht!“ kommen die Worte des Offiziers von der Kommandostelle. „Alle Angaben stimmen! Auch weiter so, Weltweit!“

„Hätte nur Vater diese Worte gehört!“ dachte Juri. Unlängst bekam er einen Brief vom Zentralkomitee der Partei in der Heimatdorf Borodulicha, Gebiet Sempalantschina.

„Die Entarbeiten haben wir erfolgreich abgeschossen“, schrieb der Vater. „In der Zeit der Peilung sind die Soldaten beschäftigt, die Vewinterung ist ja auch eine ernste Sache.“

Um uns brauchst Du Dir keine Sorgen zu machen. Deine nur gut, damit wir Alten auf Dich stolz sein können...“

Eine laute Stimme unterbricht Juri's Gedanken: „Achtung! Achtung! Nachmal Zielangaben präzisieren!“ In zwei Minuten beginnt der Angriff! Im Peilwagen wird es für einige Sekunden ganz still, angestrengt zubern die Soldaten an den Geräten. Juri übermittelt die Angaben an die Zentrale.

Minuten vergehen, dann läßt sich irgendwo in der Ferne ein dumpfes Dröhnen hören: Die Raketenartilleristen haben sich ans Werk gemacht. Zwei, drei... fünf Raketen zischen in den Himmel. Dort, in der Höhe schweben die unsichtbaren Flugzeuge des „Gegners“. Gespannt warten alle auf das Resultat.

„Volltreffer! Unterseergeant Weltweit“, verkündet eine Stimme aus dem Lautsprecher. Die Funken atmen erleichtert auf und schauen einander freudig an: Die Aufgabe ist gelöst!

„Am Abend zog man das Fazit der Kampfübungen. Feierlich sprach der Kommandeur Truppeneinheit sein Lob den Raketenartilleristen, den Funkern und allen, die am Erfolg der Übungen beteiligt waren aus. Unter den Besten wurde wie immer auch der Name Juri Weltweit genannt.“

Und schon am nächsten Tag ging ein Dankbrief des Kommandeurs nach Juri's Heimatdorf ab — an seine Eltern. „Wir danken Ihnen, daß Sie solch einen guten Sohn großgezogen haben. Den Namen des Sowjetsoldaten, rechtfertigt der Unterseergeant Juri Weltweit in Ehren...“

A. MARTYNUK, Hauptmann

Mittelschulischer Militärlazarett

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

## Ein jeder muß sich bewähren

„Armeedienst. Nie vergesse ich jenen Tag, als man uns Neueinsteiger in den Truppenteil brachte. Wir waren noch Truppenteile, Lehrer an Militärschulen.“

Die Kinder der ersten Suworow-Schüler sind gegenwärtig bereits Zöglinge dieser Militärschule. Die Suworow-Schüler der 70er Jahre tragen in Ehren die Stafette der älteren Generationen weiter. Tagein, tagaus bereiten sie sich auf den nicht leichtesten Weg vor, ihre ersten Gebiende dabei: die Offiziere, unter denen es ebenfalls Abgänger dieser Militärschule gibt.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Die beste Unterabteilung des Oberleutnants Juri Rogulin an dem Ort der Helden vom Chassan. Die Abteilung ist Initiator des Wettbewerbs um eine ehrenvolle Würdigung des 109. Geburtstags W. I. Lenins in ihrem Truppenteil.

Demobilisierung. Der Unterschied besteht nur darin, daß Wladimir hier, im Sowchos „Oktjabrskij“ aufgewachsen ist. Heute gilt er in der Wirtschaft als einer der besten Jugendmeister, der seinen Beruf mit Freude der Dorfjugend vermittelt.

Seine persönlichen Aufgaben für 1978 hat Wladimir bereits Ende August erfüllt und arbeitet jetzt für April.

Zu verschiedenen Zeiten kamen in die Wirtschaft nach der Demobilisierung auch I. Buki, N. Samoschn, P. Nestschitalow. Sie zählten mit Recht zu den Fortsetzern der großen, Neulanderfolge, zu denen die Sache der Väter weiterführen.

Mit jedem Jahr wächst im Sowchos der Trupp der jungen Nachfolger der ersten Neulanderschleier. Grandiose Aufgaben stehen vor ihnen, aber sie weichen vor ihnen nicht zurück: Sie sind sich ihrer Kräfte sicher.

Iwan ONISCHTSCHENKO

Gebiet Ostkasachstan

Schule. Die anderen hatten ein oder zwei Jahre Arbeit hinter sich. Aber immerhin gelangte es uns an Lebenserfahrungen, an Mut und Standhaftigkeit.

Zu Hause hatten wir meist nur die eine Pflicht — zu lernen; wenn aber andere Aufgaben und Aufträge dazukamen, so empföhrte uns das. Wir waren auch manchmal ziemlich naiv und dachten, man würde uns noch lange „bemuttern“. Und nun war es auf einmal ganz anders.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne den Kampf um die Ideale der Partei und des Volkes zu leben.

Schon am ersten Tag unseres Armeedienstes gab man uns zu verstehen: Hier gibt es kein Ich-Will-Nicht oder Ich-Kann-Nicht, hier heißt es — ihr müßt. In der Armee lernten wir eines der wichtigsten Lebensprinzipien kennen: Für alles, was ringsum geschieht, tragen wir Verantwortung, alles geht uns an. Hauptsache, wir begriffen, daß wir kein Recht haben, ohne